Dresdner Nachrichten.
Donnerstag, 16. April 1903 — Nr. 195

durchgeführt. Wilgepoort zog am meisten die Aufmerksamkeit der Bewerber auf sich, und die Nachfrage war so stark, daß das ganze Gebiet in einer halben Stunde vergeben war. Kierksdorp fand ebenfalls reißenden Absatz. 15 000 Claims wurden in einer halben Stunde abgesteckt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 15. April.

—* Aus Gardone-Riviera wird der „Magdeb. Ztg." unter dem 12. d. Mts. geschrieben: König Georg von Sachsen sieht nach und nach alle Mitglieder seiner Familie bei sich. Vergangenen Dienstag wurde die Frau Erzherzogin Maria Josefa durch die Ankunft ihres Sohnes erfreut, der unter dem Pseudonym eines Grafen Bourg ebenfalls im Grand Hotel Abiteigequartier genommen hat. Der König befindet sich vortrefflich bei Gesundheit, so daß er wieder einen großen Teil seiner Zeit der Erledigung von Staatsgeschäften widmet. Der Austausch von Depeschen zwischen Gardone-Riviera und Dresden ist so lebhaft, daß ihn das Telegraphenamt von Gardone-Riviera, das gegenwärtig ohnehin mit Arbeit überhäuft ist, nicht mehr rasch und sicher bewältigen konnte. Da trifft es sich nun sehr glücklich, daß am Mittwoch der italienische Ministerpräsident Zanardelli zu seinem gewohnten Frühjahrsaufenthalt am Gardasee eingetroffen ist. Er wohnt in seiner schönen Villa in Maderno, die nur eine Viertelstunde von der Villa Wimmer, dem Wohnsitze des Königs Georg, entfernt liegt. Für den italienischen Ministerpräsidenten ist in Maderno ein eigenes Telegraphenamt eingerichtet worden, das in entgegenkommendster Weise auch dem sächsischen Hofe zur Verfügung gestellt wurde. Depeschenboten zu Rad besorgen die Beförderung der Depeschen zwischen der Villa Wimmer und dem Telegraphenamt in Maderno. Zanardelli bleibt nur bis zum nächsten Donnerstag am Gardasee. Da er sehr erholungsbedürftig ist, und auch König Georg den lebhaften Wunsch hegt, jeder Etikettevpflichtung enthoben zu sein, so wurde bisher ein Besuch des italienischen Ministerpräsidenten in der Villa Wimmer nicht in Aussicht genommen, doch können sich diese Dispositionen rasch ändern.

—* Der Kronprinz von Dänemark wird heute abend gegen 9 Uhr mit großem Gefolge auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen, im Hauptreisetaurant speisen und gegen 10 Uhr seine Reise nach Wien fortsetzen.

—* Heute haben in Leipzig die Immatrikulationen an der Universität begonnen.

—* Der Lehrer Karl Freyer von der 10. Bürgerschule ist zum Oberlehrer der 11. Bezirksschule und der Lehrer Martin Liebezeit von der 7. Bürgerschule zum Oberlehrer der 3. Bürgerschule gewählt worden.

—* Während der beiden Osterfeiertage trat, wie bereits erwähnt, in Leipzig der 3. Sächsische Taubstummen-Tag zusammen. Aus verschiedenen deutschen Orten, u. a. Berlin, Bremen, Hannover, Halle a. S., Weißenfels und ganz Sachsen hatten sich Angehörige der Taubstummengemeinde eingefunden, um teilzunehmen an den dem Wohl und Wehe der Taubstummen gewidmeten Beratungen. Gegen 400 Personen, Damen wie Herren, waren anwesend. Die Versammlung stimmte der folgenden, von Herrn Pastor Gocht in Zwickau vorgeschlagenen Resolution zu: „Der in seiner 3. Tagung in Leipzig versammelte Sächsische Taubstummen-Bund bittet die hohen Landstände des Königreichs Sachsen ganz ergebenst, die Schaffung eines Heimes für die arbeitsfähigen Taubstummen in freundliche Erwägung zu ziehen und die Mittel zu einem solchen gütigst bewilligen zu wollen." Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Herr Sandig als 1. Vorsitzender, Herr Lehm als stellvertretender Vorsitzender, Herr Porst als Kassierer, Herr Kresse als Schriftführer. Als nächster Versammlungsort wurde Dresden bestimmt.

—* Dem Landesverein zur Unterstützung verwaister und unversorgter Predigertöchter im Königreich Sachsen sind für sein Pfarrtöchterheim in der Niederlößnitz von Frau Marie Mathilde verw. Pastor Hofmann geb. Tohner in Radeberg, die am 13. Januar d. J. verstorben ist, 38 000 Mark letztwillig vermacht worden.

—* Der vom Rechtsschutzverein für Frauen für morgen in Aussicht genommene Vortrag von Fräulein Dr. Ella Mensch-Darmstadt über „Die Frau in der modernen Lyrik" findet im Roten Saale bei Helbigs abends 8 Uhr statt.

—* Heute vormittag in der 11. und in der 12. Stunde rückten Löschzüge der Feuerwehr zu Bränden nach den Grundstücken Schumannstraße 43 und Rosenstraße 39 aus. Durch den ersteren in einer Küche im vierten Stock entstandenen Brand waren ein Regal, einige Wäsche- und Kleidungsstücke usw. zerstört worden, während dem anderen die Fenstergardinen in einer Schlafkammer im zweiten Stock des Hintergebäudes zum Opfer fielen. Beide hatte von den Bewohnern gelöscht werden können, so daß die Feuerwehr nicht mehr einzugreifen brauchte.

—* Polizeibericht, 15. April. In seiner Wohnung in der Wilsdruffer Vorstadt erhängte sich am Dienstage ein 70 Jahre alter Gewerbtreibender. — In Vorstadt Strehlen brach am Sonntage ein Dienstmädchen durch ein Glasdach, das von ihm betreten worden war, um einen darauf gefallenen Teppich aufzuheben. Das Mädchen erlitt verschiedene leichtere Schnittwunden. — Angehörige des Steuermannes H. Kahsel aus Dresden, welcher auf der am 22. Oktober 1902 von der Mannschaft verlassen aufgefundenen Bark „Freya" aus Brake, Reederei G. Ellers u. Sohn, bedienstet gewesen ist, werden ersucht, sich im Hauptpolizeigebäude, 2. Stock, Zimmer 75, zu melden, da nach einer Mitteilung des Seemannsamtes zu Brake über ein Heuerguthaben in Höhe von etwa 700 Mark Verfügung zu treffen ist. — Aktenzeichen: 267/03.

—* Auf dem St. Pauli Friedhofe in der Leipziger Vorstadt wurde am ersten Osterfeiertage ein junges Mädchen dabei betroffen, wie es von verschiedenen Gräbern Blumen und Pflanzen entwendete, die es zur Schmückung der Ruhestätte seines verstorbenen Vaters benutzen wollte.

— Ein Werkchen, das wesentlich dem Postverkehr von Dresden (Altstadt-Neustadt, Striesen, Radebeul-Oberlößnitz rc.) aus dient, ist R. Hegmers Zonenbuch, Verlag von A. Zuckschwerdt, Reimer, Preis 2 M. 50 Pfg. Es umfaßt sämtliche Postanstalten Deutschlands, sowie alle Orte in Oesterreich-Ungarn mit nennenswertem Verkehr und dient zur Berechnung des Portos für Pakete und Geldbriefe. — Denselben Zweck verfolgt das im Verlage von C. Weiskes Buchhandlung (Gg. Schmidt) in Dresden, Amalienstraße 9, erschienene „Hilfsbuch für den Postverkehr", welches der Geschäftswelt Dresdens und Umgebung höchstwillkommen sein wird. Dasselbe enthält nebst einem Zonenverzeichnis für Dresden und Vororte alle wichtigen Postiarife mit einer Karte von Deutschland und Ortsverzeichnis zu derselben. Der Preis dieses Postbilfsbuches beträgt nur 1,25 M.

— Von der Aussiger Ausstellung 1903 läßt sich schon jetzt sagen, daß kaum irgendwo eine Ausstellung ein so malerisches Bild bieten kann, als es bei dieser möglich ist, denn die Lage gestattet einen herrlichen Ausblick auf die umliegenden Gebirge, die ein großartiges Panorama bilden, so daß das vom Ausstellungstreiben ermüdete Auge einen reizvollen Ruhepunkt findet. Die Ausstellung selbst wird über alle Erwartungen umfangreich. Man hat in allen Kreisen der Großindustrie und des Gewerbestandes die Ueberzeugung gewonnen, daß Aussig für eine Ausstellung der denkbar günstigste Platz ist, was wohl am besten daraus ersichtlich wird, daß sich eine große Anzahl Firmen ersten Ranges beteiligen, die sonst nur auf Weltausstellungen zu finden sind. Der Ausstellung wurde vom Kaiserl. Königl. Handelsministerium eine Subvention von 10 000 Kronen bewilligt.

— In Riemsdorf stürzte der 17jährige Max Teichert beim Ackern und wurde dabei von einem Pferde seines Viergespannes derart getreten, daß er infolge innerer Verletzungen im Krankenhause verstarb.

—* Landgericht. Heute vormittag begann vor der 2. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Frommhold die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Franz Gustav Alfred Bernhardt. Wie zu erwarten war, hat der Prozeß eine große Anzahl von Zuhörern, darunter viele Juristen, herbeigezogen. Unter den Zeugen befinden sich mehrere Rechtsanwälte und auch Staatsanwalt Dr. Tittel. Rechtsanwalt Dr. Bernhardt ist 1869 in Leipzig als Sohn wohlhabender Eltern geboren und war bis zum Jahre 1900 als Assessor bei der hiesigen Staatsanwaltschaft tätig. Wegen eines dienstlichen Vorkommnisses geriet er in Konflikt mit seinem damaligen Vorgesetzten, Herrn Oberstaatsanwalt Oberjustizrat Dr. Bähr und ließ diesem, weil er sich beleidigt glaubte, eine Forderung auf Pistolen zugehen. Dr. Bähr reagierte auf die Herausforderung nicht, sondern erhob gegen Dr. Bernhardt Anklage wegen Herausforderung zum Zweikampfe. Daraufhin wurde Dr. Bernhardt von der 2. Strafkammer zu 3 Monaten Festung verurteilt und hat diese Strafe auch auf dem Königstein verbüßt. Am 1. Januar 1901 ließ sich Dr. B. als Rechtsanwalt nieder und verdiente sich seine Sporen mit der Verteidigung des Bäckermeisters Knoblau, welcher sich wegen Mordes vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte. Dr. Bernhardt erreichte in dreitägiger Verhandlung die Freisprechung seines Mandanten und wurde dadurch mit einem Schlage ein gesuchter Verteidiger. Er verfügt über eine glänzende Rednergabe, dafür sind aber auch seine Honoraransprüche nicht gerade mäßig. Er selbst gibt an, im ersten Jahre seiner Praxis 12 000 Mk., im zweiten 15 000 Mk. Reingewinn erzielt zu haben. Dies als Vorgeschichte des heutigen Prozesses. Die Anklage geht dahin, daß Dr. B., um sich selbst und der Martha geb. Andree geb. Preuscher einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, am 25. Februar 1902 zu Montreux (Schweiz) die 60jährige Rittmeisterswitwe Louise Andree geb. Prost durch Drohungen zu einer Handlung genötigt zu haben. Die genannte Martha Andree war früher mit dem Erbauer des „Savoy-Hotels" Viktor Andree verheiratet. Die Ehe wurde am 5. Januar 1901 geschieden, trotzdem behielt der Mann die Generalvollmacht für die Frau. Ueber die folgenden Vorgänge gibt der Angeklagte bei der persönlichen Vernehmung folgendes an: Im April 1901 sei Frau Andree zu ihm gekommen und habe ihn gebeten, ihr Sachwalter zu werden. Von 1897 an schon habe Viktor Andree für 60 000 Mk. Wechsel auf den Namen seiner Frau gezogen, und es wäre zu befürchten gewesen, daß er das Besitztum der Frau noch weiter belasten würde. Am 9. August 1900 wurde ein Auseinandersetzungsvertrag zwischen den Andreeschen Eheleuten geschlossen, wonach sich A. verpflichtete, seiner Frau einen angemessenen Unterhalt zu gewähren. Wider alle Verabredung habe jedoch der Mann nicht gezahlt, sodaß die Frau in die größte Not geraten sei. Am 12. Dezember 1901 sei die damals schwer leidende Frau nach Kipsdorf gebracht worden, der Mann habe trotz aller Erinnerungen nichts gezahlt, bis zum 18. Mai 1901 insgesamt nur 1050 Mk. Nun habe Andree als Bevollmächtigter seiner geschiedenen Ehefrau eine auf dem „Savoy-Hotel" lastende Hypothek von 20 000 Mk. an sich zu bringen gewußt, und zwar mit Hilfe eines Berliner Konsortiums. Alles andere sei der Frau gepfändet und verkauft worden. Die Mutter Andrees habe das Mobiliar gekauft, aber der Martha Andree zur Benutzung überlassen. Gegen den Kaufpreis von 4000 Mk. und einen Barbetrag von 3000 Mk. trat nun Andree jene 20 000 Mk. an seine Mutter ab. Am 18. Februar 1902 reichte Dr. Bernhardt gegen Andree eine Denunziation bei der Staatsanwaltschaft ein, wonach A. des Betrugs, der Unterschlagung und der Untreue beschuldigt wird. Es wurde ihm zur Last gelegt, für 14 000 Mk. Juwelen, Eigentum der Frau, unterschlagen und verpfändet und sich auch der sonstigen Vermögensstücke bemächtigt zu haben. Zugleich machte Dr. B. den Staatsanwalt Dr. Tittel darauf aufmerksam, daß A. äußerst fluchtverdächtig erscheine und Kollusionsgefahr vorliege. Auch richtete er eine Mahnung an die Wohlfahrtspolizei, den Andree, der sich damals in Dresden aufhielt, beobachten zu lassen, da er ein gefährlicher Mann und zu allem fähig sei. Am 18. Februar 1902 wurde denn auch Viktor Andree verhaftet. Am 22. Februar kam Dr. Bernhardt zum Staatsanwalt, ließ sich die Schuldtitel über die 20 000 Mk. und den Auseinandersetzungsvertrag aushändigen und reiste nach Montreux. Hier habe er schonend der Frau Louise Andree Mitteilung von der Verhaftung Viktor Andrees gemacht, nachdem festgestellt war, daß die alte Dame von der Schiebung der 20 000 Mk.-Hypothek, die doch Frau Martha Andree mit 12 000 Mk. erworben hatte, keine Kenntnis hatte. Die alte Dame habe sich bereit erklärt, den Schuldtitel an Frau Martha A. sofort und ohne Entschädigung zurückzugeben, um so mehr, als sie ja von dem Treiben Viktor Andrees und dem Schicksale ihrer Schwiegertochter nichts gewußt habe. In aller Ruhe und Freundschaft sei die Cessionsurkunde vollzogen worden. Von einer Bedrohung oder falschen Vorspiegelung könne gar nicht die Rede sein. Besonders, daß B. die alte Dame auf die Möglichkeit ihrer Verhaftung aufmerksam gemacht habe, wird energisch bestritten. Am 27. Februar lief aus Montreux bei einem hiesigen Rechtsanwalt ein Schreiben ein, aus welchem das Gegenteil zu entnehmen war, besonders, daß sich Dr. B. bei der alten Dame als Anwalt Viktor Andrees eingeführt habe. Eine Reihe anderer Briefe, die zur Verlesung gelangen, sprechen für diese Annahme. Nach der Rückkehr nach Dresden bemühte sich Dr. B., die Originale des Schuldtitels in die Hand zu bekommen, was ihm aber nicht gelang. Da sich die gegen Viktor Andree erhobenen Beschuldigungen als haltlose erwiesen, wurde dieser alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt, dagegen Dr. Bernhardt am 18. Januar d. J. unter dem Verdachte des Betrugs und der Erpressung verhaftet. (Fortsetzung folgt.)

—* Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 15. April. Ein Maximum mit über 766 Mm. ist über Frankreich ausgebreitet, ein Minimum von 745 Mm. befindet sich über Nordskandinavien, während eine Teildepression von 750 Mm. über der südlichen Nordsee lagert. Deutschland hat bei meist schwachen südlichen bis westlichen Winden trübes, im Norden trübes, im Süden heiteres Wetter; das Binnenland hatte Nachtfröste. — Wahrscheinlich ist Fortdauer der Wetterlage.

Tagesgeschichte.

✕ Deutsches Reich. Alle vier diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers sind, wie in einer Zusammenstellung über die Personalveränderungen im Jahre 1902 in der „Voss. Ztg." hervorgehoben wird, im letzten Jahre von ihrer Stellung zurückgetreten und durch andere Offiziere ersetzt worden.

✕ Das im Thorner Kreise gelegene Gut Birglau ist vom Fiskus für 800 000 Mk. angekauft worden und soll als Königl. Domäne verwaltet werden.

✕ Der russische Verkehrsminister, auf einer Inspektionsreise begriffen, trifft mit einer größeren Anzahl höherer Ressortbeamten auf zwei russischen Dampfern in Danzig ein und wird an der Grenze von höheren Beamten der preußischen Weichsel-Strombauverwaltung empfangen werden.

✕ Wegen der Errichtung und des Betriebes von Bleihütten wird demnächst dem Bundesrat eine im Reichsamt des Innern fertig zu stellende Bekanntmachung zugehen.

✕ Zu dem Internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus, der zum erstenmale auf deutschem Boden in Bremen stattfindet, sind bisher etwa 1300 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus allen Teilen Deutschlands, einschließlich Elsaß-Lothringens, sowie aus Amerika, England, Rußland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Belgien, Holland, Rumänien usw. eingetroffen. Etwa 190 Vereine sind durch Delegierte, bezw. Delegiertinnen vertreten. Der Ehrenvorsitzende des Kongresses, Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner, hat dem Komitee drahtlich angezeigt, daß er zu dem Kongreß erscheinen und denselben eröffnen werde. Im Auftrage der deutschen Reichsregierung sind bisher eingetroffen Geh. Regierungsrat Dr. Wärmeling und zwei andere Geheimräte. Auch alle anderen genannten Regierungen haben Vertreter geschickt. Die meisten Vertreter hat die russische Regierung entsandt. Die Zahl der Teilnehmer aus Rußland ist sehr zahlreich. Auch die meisten städtischen Behörden Deutschlands, zum Teil auch aus dem Auslande sind durch Delegierte vertreten. Es sind ferner vertreten das Reichs-Versicherungsamt in Berlin, fast sämtliche deutsche Landesversicherungsanstalten, viele Krankenkassen, die abstinenten Vereine, unter denen auch die Vereine der abstinenten Arbeiter aus den verschiedensten Teilen Deutschlands und aus dem Auslande nicht fehlen. Außerdem haben Delegierte bezw. Delegiertinnen entsandt die verschiedenen Großlogen, die Vegetarlervereinigungen, der Zentralvorstand deutscher Arbeiterkolonien, die verschiedenen Frauenvereine, der Deutsche Frauenbund, der Verein deutscher Lehrerinnen, der Verein abstinenter Arbeiter und Arbeiterinnen Oesterreichs, der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Verband deutscher Gastwirtsgehilfen, die Provinzialverbände der Trinkerheilanstalten, der Verein preußischer Volksschullehrerinnen, die verschiedenen Missionsvereine, religiöse Arbeitervereine usw. Sehr zahlreich ist die Geistlichkeit beider Konfessionen und auch die Aerztewelt vertreten. Der Deutsche abstinente Frauenbund hält eine öffentliche Versammlung ab. Heute abend 8 Uhr findet im Künstlerverein die Begrüßung der Gäste statt. Die Kongreßverhandlungen, an die sich mehrere Einzelversammlungen anschließen, werden bis einschließlich Sonntag dauern. Es fand bereits eine sehr zahlreich besuchte Versammlung abstinenter Arbeiter statt.

Ungarn. Bemerkenswert ist die Stellungnahme des Parteitages der ungarischen Sozialdemokratie in Budapest zur Schutzzollpolitik. Referent Weltner betonte, daß nicht unbedingt jeder Sozialdemokrat für den Freihandel eintreten müsse, da die Frage, ob gemeinsames oder selbständiges Zollgebiet, keine prinzipielle sei. Zur Hebung der Industrie seien Schutzzölle notwendig. Auch vom Standpunkte des Klassenkampfes können die Sozialdemokraten für Schutzzölle eintreten, denn die Errichtung von solchen würde nicht die Hebung des Kleingewerbes, sondern die Schaffung einer Großindustrie bewirken. Zur Organisation der Arbeiter, zur Hebung ihrer Lebenslage sei die Großindustrie von Vorteil; auch die Arbeiter anderer Länder müßten von diesem Standpunkte aus die Hebung der ungarischen Industrie begrüßen, da dadurch die ungarländischen Arbeiter nicht mehr gezwungen waren, als Lohndrücker ins Ausland zu gehen. (Lebhafter Beifall.) Redner empfiehlt nun die Annahme einer im Sinne seiner Ausführungen gehaltenen Resolution. Es entwickelte sich hierüber eine lebhafte Debatte. Die Resolution, welche mit einer kleinen Majorität zum Beschluß erhoben wurde, verlangt die vollständige wirtschaftliche Lostrennung Ungarns von Oesterreich, die Entwicklung der ungarischen Industrie mittelst Erziehungszölle, Abschluß von langfristigen Handelsverträgen auf Grund der Meistbegünstigung, sowie überhaupt jede Erleichterung und Sicherung des internationalen Handelsverkehrs. Dagegen bekämpft sie die Finanz- und Agrarzölle.

✕ Der Vize-Gouverneur der „Oesterreichisch-Ungarischen Bank", Geheimrat Paul Madarasiy, ist gestorben.

✕ Italien. Die erste Abteilung des in Rom tagenden siebenten internationalen landwirtschaftlichen Kongresses beriet, wie bereits gemeldet, die Frage einer europäischen Verständigung zum Zweck der Anwendung von Differentialzöllen gegenüber den Vereinigten Staaten. Der deutsche Abgesandte Graf Schwerin-Löwitz befürwortete für die neuen Handelsverträge besondere Vergünstigungen der europäischen Erzeugnisse gegenüber denjenigen der Vereinigten Staaten. Schließlich wurde ein Antrag Luzzattis angenommen, welcher dahin geht, daß die Frage der amerikanischen Konkurrenz bis zum Zusammentritt des nächsten Kongresses vertagt werden solle, damit in der Zwischenzeit die Angelegenheit gründlicher studiert werden könne.

✕ Wie die Blätter aus Neapel melden, beantragte der Oberstaatsanwalt am dortigen Appellationsgerichtshofe, daß dem Gesuch um Auslieferung des russischen Staatsangehörigen Götz nicht stattzugeben sei, weil das Verbrechen, das Götz begangen hat, mit einem politischen Verbrechen im Zusammenhang stehe.

✕ Die „Agenzia Stefani" meldet: Die Nachricht des „Messaggero" betreffend die Verhaftung eines preußischen Offiziers in San Remo entbehrt jeder Begründung.

✕ Spanien. Zwischen den ausständigen und nichtausständigen Bäckergesellen in Barcelona ist es zu wiederholten Zusammenstößen gekommen, bei denen mehrere Personen verletzt und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden.

✕ Holland. Die entlassenen Angestellten der beiden Eisenbahngesellschaften in Amsterdam haben an die Gesellschaften das Gesuch gerichtet, in ihren alten Stellungen wieder angestellt zu werden, und eine Anzahl hervorragender Personen gebeten, dieses Gesuch zu unterstützen.

✕ Amerika. Der neue deutsche Gesandte Bellbram ist am 16. März, über Newyork kommend, in La Guaira (Venezuela) eingetroffen. Er wurde dort sofort an Bord vom Platzkommandanten und vom Zollinspektor, die ihm eine Regierungsbarkasse zur Verfügung stellten, vom Kommandanten des im Hafen liegenden kleinen Kreuzers „Gazelle" und dem Konsul Lentz begrüßt, besuchte den Kreuzer „Gazelle" und trat sodann die Eisenbahnfahrt nach Caracas an. Auf dem Bahnhofe hatten sich zu seiner Begrüßung der stellvertretende Konsul Valentiner, sowie zahlreiche Vertreter der deutschen Kolonie eingefunden. Ebenso hatte der Präsident Castro zur Begrüßung einen Ordonnanz-Offizier und einen Galawagen zur Fahrt nach der Ministerresidentur entsandt. Auch der amerikanische Geschäftsträger Russel hatte sich am Bahnhofe eingefunden und begleitete den Gesandten mit großer Liebenswürdigkeit zur Ministerresidentur.

✕ Afrika. Nach einer Meldung aus Melilla beträgt die Zahl der dorthin geflüchteten Sultanstruppen 400, von denen ungefähr 20 schwer verwundet sind. Ministerpräsident Silvela habe bezüglich dieser Flüchtigen geäußert, wenn ihre Zahl noch zunehme, werde es nötig werden, sie nach Tanger zu schicken.

General der Artillerie v. Sauer begrüßte im Namen des Ortsausschusses München in markigen Worten die Versammlung und brachte auf den Prinzregenten und den Kaiser als den eigentlichen Gründer der deutschen Flotte ein Hoch aus, das brausenden und begeisterten Widerhall fand. Nachdem der Präsident Fürst zu Salm für den warmen Empfang und die herzliche Begrüßung gedankt und ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Protektor des bayrischen Landesverbandes, Prinzen Ruprecht, — der, auf einer Weltreise begriffen, vom China aus die Versammlung telegraphisch begrüßte —, auf den Landesverband Bayern selbst und die Ortsgruppe München ausgebracht hatte, ergriff der Vorstand des bayrischen Landesverbandes, Reichsrat Freiherr v. Würtzburg, das Wort und erklärte, daß die Bayern stets treu zum Verein halten würden, der, frei von allen Sonderbestrebungen der Parteien, nur auf ein großes, nationales Ziel hinarbeite; hätten doch die Bayern für dieses Hervorheben des Gemeinsamen und der Einigkeit eine stete Mahnung in dem Worte, das König Ludwig I. in die Befreiungshalle geschrieben habe: „Möchten die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskriege notwendig gemacht hat und durch was sie gesiegt haben!" Er schloß mit einem dreifachen Hurra auf die Schutzherren der Landesverbände, an ihrer Spitze den Prinzen Heinrich von Preußen als den Protektor des Gesamtvereins. Die ebenso formvollendete, wie begeisterte Rede fand langanhaltenden, lebhaften Beifall. Die eigentliche Festrede hielt in innigem, mit feinem Humor gewürzter Art der als Historiker wie Dichter rühmlichst bekannte Geheimrat Professor Dr. v. Heigel. Nachdem er dargelegt hatte, daß die Flottenbewegung zu engerer Verbindung von Nord und Süd beigetragen habe, entrollte er ein überaus wirkungsvolles Bild von dem deutschen Volke zur See, von den ersten geschichtlichen Anfängen an. Die geradezu meisterhafte Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Im weiteren Verlaufe des Abends sorgten vortreffliche Vorträge der „Münchner Liedertafel", sowie die vorzüglichen Leistungen einer Militärkapelle dafür, daß die glänzende Stimmung nicht nachließ. Tiefen Eindruck machte eine von dem Marine-Verein aufgeführte „Musterung auf dem Meeresgrunde", in der Matrosen der sechs untergegangenen deutschen Kriegsschiffe in schlichten, ergreifenden Versen die letzten Augenblicke vor ihrem Untergange schilderten.

Am 29. März wurden die Vereinsgeschäfte zu Ende geführt. Von allgemeinerem Interesse dürfte es sein, daß im Jahre 1902 aus dem China-Fonds fast 14 000 Mk. Unterstützungen gewährt worden sind, abgesehen von den Zuwendungen an Seemannsheime, den Schulschiffverein u. dergl. m. Das Präsidium, das schon am Tage zuvor von dem Prinzregenten in Audienz empfangen worden war, wurde zur Hoftafel geladen, in deren Verlauf der greise Prinzregent selbst einen Trinkspruch auf das Gedeihen des Vereins ausbrachte. Am Abend fand zu Ehren des Vereins im Hof- und Nationaltheater eine Festvorstellung statt, die einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt, die besten Plätze waren den Mitgliedern des Vereins zur freien Verfügung gestellt, in den Hoflogen waren zahlreiche Mitglieder des Königshauses zu sehen. Nach der von der Königl. Kapelle unter Leitung des Generalmusikdirektors Sumpe unübertrefflich vorgetragenen Ouvertüre zu „Oberon" sprach der Intendant v. Possart selbst einen von Karl v. Heigel gedichteten Prolog und erntete damit stürmischen Beifall, worauf das Bühnenspiel „Lobetanz" von Bernaum, Musik von Thuille, zum ersten Male wiederholt wurde. Die Aufführung war großartig, die Hervorrufe am Schlusse wollten kein Ende nehmen. Nach Beendigung der Vorstellung entsprach ein großer Teil der Versammlung noch einer Einladung der Künstlergenossenschaft, die dem Verein zu Ehren einen ihrer berühmten Ulkabende veranstaltet hatte.

Die begeisterte Stimmung, die in den Münchner Tagen allseitig, überwältigend aber gerade auf seiten der Süddeutschen sich geltend machte, ist ein beredtes Zeugnis dafür, daß die hohen nationalen Ziele des Deutschen Flotten-Vereins in erster Linie geeignet sind, die Spaltung zwischen Nord und Süd, die sich sonst bisweilen immer noch geltend macht, zu überbrücken und das gemeinsame Nationalgefühl zu kräftigen und zu schärfen. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung ist Dresden erwählt. Wir sind überzeugt, daß Dresden den wohlbegründeten Ruf seiner Gastlichkeit und seines Patriotismus auch 1904 bewähren und den Mitgliedern des Deutschen Flotten-Vereins einen ebenso herzlichen und begeisterten Empfang bereiten wird, wie dies in München der Fall gewesen ist.